

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 6

Illustration: "Händ Sie das ghört, Herr Kollega!?"
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

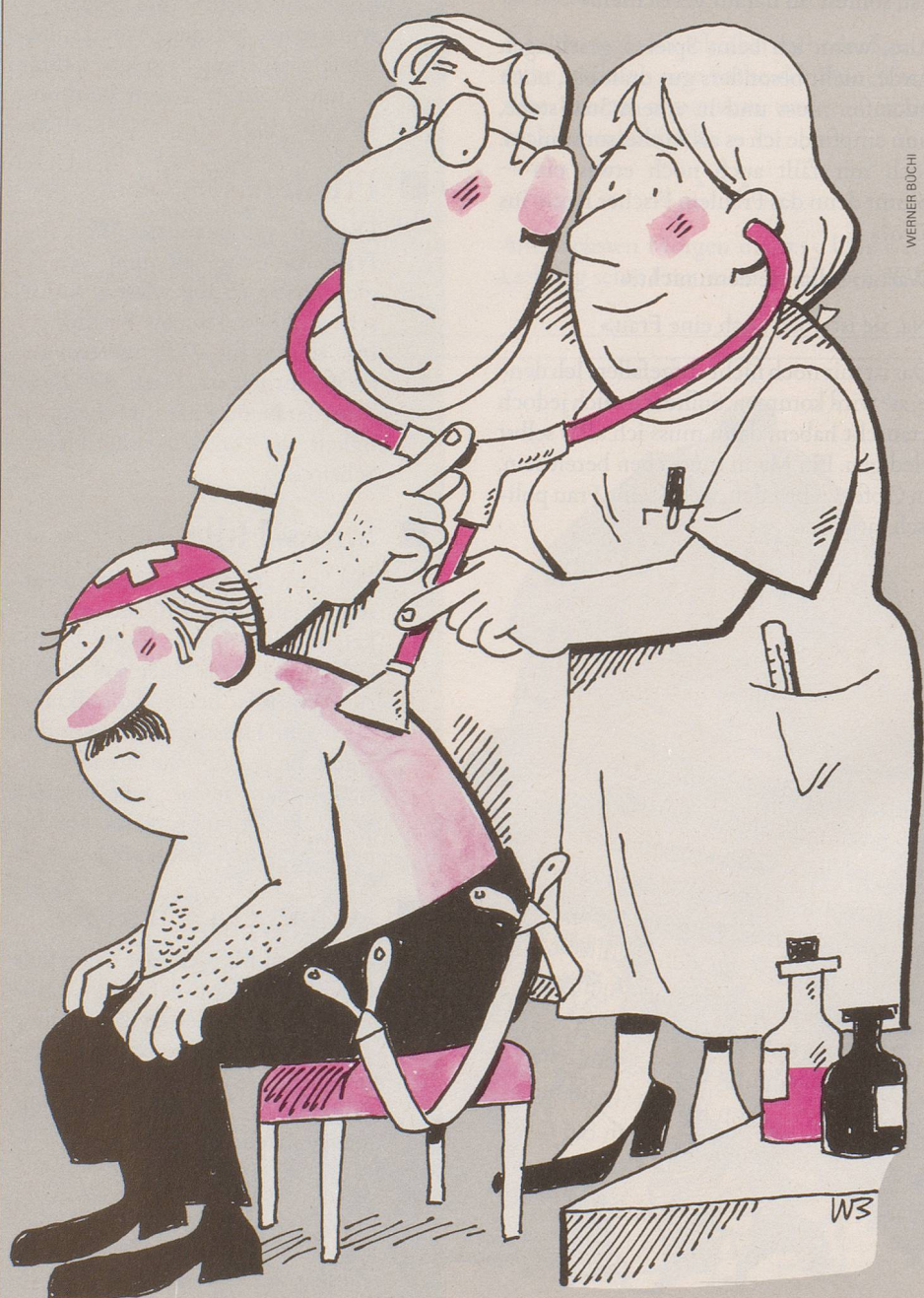
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemäss Angaben in der Schweizerischen Ärztezeitung waren im Wintersemester 89/90 an den medizinischen Fakultäten der Schweizer Universitäten 52,3 Prozent der Studierenden Frauen. Werden die Medizinalberufe bald eine Frauendomäne?

«Händ Sie das ghört, Herr Kollega!?»



WERNER BÜCHI

Die Nationale Aktion für Volk und Heimat geht neue Wege, zumindest im Zürcher Unterland. Zwar nennen sich die Vertreter der Ortsgruppe Kloten noch nicht schweizerisch und demokratisch, doch haben die fortschrittlichen Zürcher – ganz im Gegensatz zu den Schweizer Demokraten – ihre Politik radikal geändert.

Das politische Programm der Partei hat zwei wesentliche Änderungen erfahren, die aufhorchen lassen: Der Klotener Vertreter, Johann Egloff, setzt sich nicht mehr gegen den Verbleib von Wirtschafts- und anderen Flüchtlingen ein – er macht sich im Gegenteil für Wohncontainer stark.

Dann hat Egloff auch ein radikal neues Rekrutierungskonzept für künftige Kantonsräte entwickelt. Im *Anzeiger der Stadt Kloten* suchte er am 4. Januar dieses Jahres Personen in den «reifen Lebensjahren» zwischen 25 und 55, die sich gerne im Kantonsrat sähen – als Vertreter der NA natürlich. Lesen Sie eine mögliche Begründung für diese Aktion in folgendem Interview, das der *Nebelspalter* mit dem NA-Pionier geführt hat:

Herr Egloff, haben Sie bereits jemanden gefunden, der für die Nationale Aktion kandidieren möchte?

Johann Egloff: Nun, das kann ich nicht mit ja oder nein beantworten. Es sind ja auch erst einige Wochen seit der Veröffentlichung des Inserates verstrichen. Wir haben einige Anfragen erhalten, und ich werde diese Bewerbungen prüfen.

Welchen Anforderungen haben die interessierten Personen zu genügen?

Das ist eine wichtige Frage, und ich bin froh, sie hier beantworten zu können. Es gibt zu viele Leute, die glauben, Politik sei eine einfache Sache. Wie ich schon im *Anzeiger der Stadt Kloten* klargestellt habe, können wir nur gereifte Persönlichkeiten berücksichtigen.

Und Bedingungen stellen Sie nicht?

Nun, «gereift», das sagt doch schon recht viel aus. Ich meine, da kann sich doch nicht jedermann melden.

Sie wollen doch auch Frauen berücksichtigen?

Das ist richtig. Und für sie gelten absolut dieselben Bedingungen. Wir setzen uns ganz vehement für Gleichberechtigung ein.